**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 12

Artikel: Bäbi

Autor: Amstutz, Ulrich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-756240

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ES GSGHICHTLI US EM LÄBE VON ULRICH AMSTUTZ

Ds Tschirggi-Bäbi under-em Falke-Laubeboge a Ds Ischirggi-babi under-em faike-Laubeooge a dr Stötzigegaß het einisch o no besseri Tage gseh.

— Bhüetis Gott im Himmel obe, dir müeßt nid öppe meine, wen eis afangen e Winkel-Rügge überchöm u bim rede e chli säuferi, u hie und ta ne spiegelglänzige Nasetropf uf d'Schmelzbrödli löi la abeplötsche (e herrjeh, si bliebe nume descht länger mitriki), as chön eis von fützen Jahre nid od! valven mürbis), es chön eis vor füfzg Jahre nid o d'Lauben uf un ab gfüdelet und gschwänzelet hat, u das ne no uf un ab gfüdelet und gschwänzelet hat, u das ne no grad e so gstrüßlet und glätschlet wie di hütige Chnöigröcklete, wo me läng Stück nid weiß, was hinger oder vornache isch, un ob eim e Schnuderbueb oder es Meitschi agrännet. Jä, dert düre lah-ni de über früecher nüd säge, potz mäntänneli abenander! — Früecher isch es o schön gsi z'Bärn, u we me de wett afa verzelle, dir würdet de no Auge mache, Pfyffe izieh und z'Muul schläcke, potz Liederbuech aben angere. derbuech aben angere.

Afäng, wie gseit, ds Tschirggi-Bäbi isch Chöchi gsi ds Wabere us, imene Herrschaftshus, wo dürne merkwürdigi Gschicht mängs Jahr berühmt blibe-n-isch, u het fei e chly Gält uf dr Syte gha. Aber wies de öppe geit: d'Herrschaft isch wäge der Gschicht us-en-angere cho, ds Bäbi um si Stell, u will es dert gar mängs Jahr, wie-me seit, e gwichtigi Pärson isch gsi, het es sech du schlächt a neuji Meisterslüt chönne ahgwane. Es isch neume du niene me rächt daheime gsi und git ömel du uf e-n-e Usschrybig i. Er sig o gäng e so alei, hets drinne gheiße, u-n-es mangl-ihm a Bekanntschafte, u-n-er luegi de nadisch meh ufn'es lings Härz als uf ne Hufe Gält. Grad so wi-n-äs o, het Bäbi denkt, u ihggäh.

Aber es isch ihm chrumm usecho. Afange isch-er druflos, wie ne Muni ine Chrieshufe u het pressiert mit allem wie z'Bisewätter im Heitersloch, das es em Bäbi himmelseligiangst und gschmuech worden isch derbie. Aber es het o gmeint, es müeß e so sy. u-n-äs wärds wohl öppe-n-o preschtiere, wo doch nes jedes Chrottemeitschi ne Schatz schleipfi u viel jünger dermit angfange heigi als äs. U de: Aer hets äbe o gar donners gäbigs chönnen i d'Arme näh u chüderlen u täsele was gisch, was hesch. U nan u chuderien u tassete was gisch, was nesch. O mit em Gält het er ihms chönne ufs ds Brot stryche, der Tüfel hätt di Schnitte gfrässen u wär usegrückt u hätt ihm das Gärschtli ufe Lade byget. Wen er doch het wölle nes Gschäftli übernäh z'Thun, im doch net Wolfe nes Gschaftu ubernan z Intin, im Bälliz u gäng gseit het, wie sis de welle schön ha, u wie-n-äs de mües im Lade stah u d'Sache ver-chaufe: Wöschhäfen u Löcherbecki, Chuecheformen u Gaffeesibli..., ja, Tubemischt; umgkehrt isch o gfahre. Ungereinisch isch dä Köbi niene me ume gsi, u-n-im Bälliz obe het o niemer öppis wölle vo-me-ne Spenglerlade wüsse, dä sölli z'verchaufe sy.

Briegget het ds Bäbi denn-zemal pärseh, das isch wahr. Isch fascht e ganzi Nacht uf emene Wägstei ghocket u het sis Eländ usgschwemmt bis du ne

ghocket u het sis Eländ usgschwemmt bis du ne Polizischt cho isch u's agräblet het: heda, Wyber-völchli, wo syt-er daheime? Heit-er aber eis z'tief i ds Glesli gluegt? Oder was isch los?... Wo-n-ers aber wot ahrüere, fahrt ds Bäbi uf wie-ne Fürtüfu: Löt mi la sy! Oder i speue-n-ech mi türi i d'Lafere; ds Mannevolch si schlächt Hüng all zäme; wo geits da düre für uf d'Polizei? —

Aber alls ahgäh u ufschryben u warte het nüt abtreit. Der Kari isch verschwunde gsi. u Bäbi het läng Stück nid gwüßt, söll es jitz i d'Aare oder söll es vo vorne-n-afah. Es faht du ömel mi-emene Güezistand ah, het gäng öppis gha z'brösme, u-n-isch a de Märitstage mit-emene Chindswägeli u zweene Chörb drinn de Grämblerwyber u Pure-fraue nachegnepft. Em Abe het es für ander Lüt gwyßnäjeret u gwüß mängisch plätzet u gschnurpft gwysmageret i gwus mangesch platzet i gscumape bis ihm d'Auge höcklige zugfalle sy oder em Tägeli ds Oel usgange isch. Zwüsche-düre het es do o mit rystige Fürtücher u Handtüchli ghandlet u me seit: i dr Chriegszyt fei e chli nes Schübeli Gält mit em Eier u Anke zschiebere verdienet. Gwohnt het es z'oberscht i dr Wänteleburg, wie me däm mordioz oberschi i dr wähleledirg, wie ine dan mounde große Huus a dr Gsellschaftsstraß obe seit, u dr Tüner söll mi zwicke, we-nes i letschter Zyt nid gäng tiftelet u tifidiert hat, ob es ächt nid no sötti eis von dene Ställeli miete un e Geiß u. Chünglen u Hühner zuechetue.

Hühner zuechette.

Itäm, es hets ömel la sy, isch bi sym chlyne Gwärbli bliben u het em Sunntignahmittag öppen alben einisch ds Büechli füregno u di schöne Zahle ahgluegt, die drin byget si gsy. We de derby grad d'Sunne gschine het u der Kanarievogel im Chrätzli gflötlet, so hets ihm de fei e chly ds Härz erhudlet wenn es derzue hübscheli g'görgelet hat: Me het mi spal vid de Getziün breacht u d'Annequein han ömel nid i ds Gstrüpp bracht, u d'Armegmein han i o nid nötig ghah.

A Kari het Bābi keis Brösmeli me tänkt, u ds Mannevolch het ihm weder Schweiß ustribe, no ds Toggeli gmacht. U hets öppen einisch e Chnächt e



Der Unterschied gegenüber den Luxuscremes: Nivea-Creme: Grösste Wirksamkeit, aber billiger! Dosen: Fr. o.50 bis Fr. 2.40 / Zinntuben: Fr. 1.00 und Fr. 1.50

Auch wenn Sie viel mit warmem und kaltem Wasser umgehen, können Sie wohlgepflegte Hände haben. Am besten reiben Sie Gesicht und Hände allabendlich gründlich mit Nivea-Creme ein.

Sie können Nivea-Creme auch am Tage auftragen, denn sie dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Ihre Haut wird dadurch widerstandsfähig und geschmeidig, so daß sie auch bei häufigem Waschen der Hände immer schön glatt und sammetweich bleibt. Nivea-Creme gibt Ihnen den zarten Teint, den wir bei der Jugend so gern bewundern.



vor allem auch nach jedem Bade Zur Körper-Massage NI

chly wöllen hechlen u föppele, so hets ihm heizüntet, u de zwöifach gnäit u z'wiselet, wes het müsse sy: Aes chönns n gäng ohni di sürmlige Höseler mache, pfitt huß! Un är söll lieber sym Muul öppis z'frässe gäh, so bruch es nid a frömde Hääge ume

z Irasse gan, so bruch es mu a tromac racage ga z'schneugge...

Aber einisch isch Bäbi bi-mene Haar i d'Stöck cho, u das isch-es. U das de no ame-ne vierte Meye, ame-ne Tag, dän ihm süsch gäng guet wölle het. Es isch mit sym gnepfige Chindswägeli u de Güetzi-chörb uf-em Parlamäntsplatzg de Märitfraue nache. het ame-ne Ort e chly Mulaffe feil, will gar tüners e Gherrscheligi het chönne märte, — aber märte, — i sägen ech, e Jud isch en Aengel dergäge, — da ziehts es Mandli am Tschöppli-Aermel u seit: Bäbi, ... Bäbi! — kennsch mi nümme? —

Aes luegt ume. — es wird-ihm en Augeblick schwarz vor den Augen u gschmuech, un es meint, es. gang e Vorhang uf, un es ghei zwänzg Jahr z rügg. Es mueß sech a sym Wägeli ha, der Ungerchifel gleit ihm abe, es wott gäng öppis säge, stagglet aber numen u seuferet. daß d'Lüt ringsetum

meine, jitz sigs um mit-ihm, aber säge chan es nüt.

meine, jitz sigs um mit-ihm, aber säge chan es nüt. Wo-n-es wieder ume luegt, isch das Unghür am heiter hälle Tag verschwunde gsy.—
Es hets es paar Tag lang plaget un es hätt' gschwore druf, Kari sig ungereinisch vor-ihm g'stange. Aber de hett es sech wieder gseit: nei, — nei bim Sackerli, e settige Schnapsvagant isch-er de doch nid gri doch nid gsi.

doch nid gsi.

Aber ame-n-angere Zyschtig tschirgget ds Bäbi der Fleischmärit uf. U wär chunt mit eme Chare z'türabe — der Kari! Mit tüüri, der Kari! — Aber was für ne Kari! — E verluseten u verlumpeten u verschnapseten, mit eme-ne blaurote Zinggen u ganz wässerige Auge. Jitz hei-si zäme g'redt. Me het öppis von Polizei u schlächte Mönsch, un er syg nid wärt, daß ne d'Sunne ahschyni ghört — z'letscht het Bäbi Bidure ghan u git ihm e Zweufränkler. Vo da ah het me Bäbi hie und da bi Druese-Kari gseh stah un-ihm kapittle, u Kari isch eme-ne Suntig mängisch sogar im-e-ne wyßen u gsterkte Chrage umen-anger gloffe, u o einisch zwe Tag lang in-ere ganze B'kleidig. Gly druf isch er Bäbi e Zytlang

usgwichen u wider i syne verhudlete Fötzle derhär cho. Er heig di B'kleidig verhützt, het er ihm umeglüttet, er heig drum müesse zinse. Bäbi het ihm settigs i syr Guetmüetigkeit inne noh mängisch glaubt, het ihm gäng wieder gäh, u wieder gäh, het ne b'chleidet u für ihn Schlafplätz zahlt, un-en einisch ame-ne Sunntig zum z'Mittagässe gha. Aber am Abe hett-es sys Portmonee niene meh gfunde, u druf abe nes chlys Flüecheli ta: so, seit es, u stampfet e Bode wie nes ulydigs Ching, — so, jitz mueß mer di Haglücke aber wieder verschoppet sy. Dä Uhung cha mer büchlige cho chäre, i ha fürderhi Wachs i den Ohre...

U richtig, es geit nid lang, so steiht der Kari wie-

Wachs i den Ohre...

U richtig, es geit nid lang, so steiht der Kari wieder vor Bäbi wie wen er der Buchlauf hätt u chäret ihm Blätz ab für öppis Gält. Aber Bäbi laht ne gar nid lah us-chirmen u seit puck: Hör' mer nume uf pfyffe, i ghöre nüt meh. Bi mir hesch e keis Chrottehaar meh im Sack; — — ne nei, lue, es wär Sünd u schad, wen-ig der o nume no-ne Feufer gäb. I gibe nüt meh und das gibe-n-i. Sä, da hesch es Mütschli we de Hunger hesch. Oeppis angers chan





### Allegro-Schleif- und Abzieh-Apparat

schärft Ihnen Ihre Klingen mit ein paar Zügen. Er ermöglicht Ihnen, ein und dieselbe Klinge ein ganzes Jahr lang zu benutzen, also Geld zu sparen.

#### Ein nützliches Geschenk der Dame an den Herrn!

Gerne und ohne jeden Kaufzwang zeigt Ihnen jedes Messerschmiede-, Eisenwaren- oder andere einschlägige Geschäft den Allegro-Schleif- und Abziehapparat. Er ist ein Schweizer Qualitätsprodukt und kostet: Elegant vernik-keit Fr. 18. –, sehwarz Fr. 12. –, Modell D für zweischneidige, Modell E für einschneidige Klingen. Prospekt gratis durch

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luz.)





Möbelfabrik-Gegr. 1861 PETERSTR.16 ZURICH

i der nid gäh, wen i scho wett, so geits nid. Es dütet derby um d'Spar- u. Leihkassen übere, u fahrt furt wie gseiht, wen i scho wett, ich cha eifach nümme. I ha nämlech da mit däm Bänkli dert äne abgmacht, mir wöllen enangere kei Konkurränz mache. Es het mir gseit, es verchauf o kener Güetzi u Weggli u derigs Züg, un ig han ihm versproche, niemerem meh Gäld z'gäh, derfür syg äs da! — Seits u gnepft mit sym Wägeli dervo, — u Kari het sech o müsse

drücke.

Bäbi het sech o später von Kari nümme meh la läschele. Won er ihm descht ufdringlicher worden isch, het es ihm mit der Polizei träut. Das het du gwürkt. Mit dere het Kari nid wölle Chirschi ässe. Im letschte Jahr isch du Bäbi gstorbe. Un es het bim Gügger no nes Testamäntli hingerlah. Wenigstens het men-einisch us de Regierigsrats-Verhandlige chönne vernäh, Anna-Babete Chräuchi, gewäseni Hausiererin, heig der Anstalt Nüechtere ihriganze Hingerlasseschaft von 2084 Fränkli u 76 Rappe vermacht. Dermit dene Sufludene uf en Aecke hneulet wärdi, heig-si no verfüegt... hneulet wärdi, heig-si no verfüegt

### Seltsame Steuern

Von Ignaz Gidalewitsch

Ledigensteuern sind durchaus keine so origi-

nelle Erfindung, wie man heute glaubt. Friedrich Wilhelm I. von Preußen erließ eine sogenannte Jungfernsteuer. Jedes junge Mädchen über zwanzig Jahre mußte alljährlich eine Steuer von einem Taler entrichten, und zwar so lange, bis es ihm gelungen war, einen Freier zu finden. Friedrich Wilhelm gedachte durch diese Steuer die Zahl der Ehen und damit der Geburten zu heben. Er kannte seine Landeskinder und glaubte, sie durch diese Steuer an ihrer empfindlichsten Stelle zu tref-fen, nämlich am Geldbeutel. Wirklich stieg auch der Einführung der Steuer sehr schnell die Zahl der Ehen.

In südeuropäischen Staaten gibt es heute noch eine Fenstersteuer. In England wurde sie von dem jüngeren Pitt eingeführt. Damals rächten sich die

ungehaltenen Bürger für diese Willkür, die ihnen allzutief in ihre freiheitlichen Rechte einzugreifen schien, indem sie alle nicht unbedingt notwendigen Fenster zumauerten und daran schrieben: «Pitts gesammelte Werke, Teil 1, 2, 3, 4, 5 usw.»

Im alten römischen Kaiserreich gab es eine Zeitlang sogar eine Steuer auf das — Atemholen. Be-gründet wurde diese unsinnige Forderung mit dem Argument, daß der Kaiser als Herr der Welt auch der Herr der Luft sei und daß es füglich nur billig und gerecht sei, wenn der Bürger für die nicht ihm gehörende Luft entsprechend ihrer Notwendigkeit

Die merkwürdigste Steuer aber war wohl die von Kaiser Vespasian eingeführte Klosettsteuer. Als ihn sein Sohn Titus wegen solcher allzu an-rüchigen Geldquelle Vorhalte machte, antwor-tete ihm Vespasian mit dem auch heute noch allzubeliebten Wort: non olet, es riecht nicht (das Geld)



# OSTERTE

ist bestellt, liebe Frau!

MITARBEITER: Frau Fürsprech Spielmann, Wallgasse 6, Bern, Tel. Christoph 1128; Herr H. Attenhofer, Tapezierer, Reichsgasse 72. Chur, Tel. 2.89; Frau F. Orell-Schneebeli, z. blauen Haus, Hombrechtikon (Zürich), Tel. 1.68; Herrn Jos. Erne, Brühlgasse 28, St. Gallen, Tel. 34.75; Frl. A. Rutishauser, Promenadengasse 16, Zürich 1, Tel. 28.227.

Ich habe Deinen Rat befolgt und sprach in Staad, bei der Alleinvertriebsstelle der bekannten GHAZIR-Teppiche vor. Die Auswahl ist eine große und die Preise sind im Vergleich mit andern Produkten wirklich sehr vorteilhaft zu nennen. Herr Künzler hat mir in bereitwilligster Weise Auskunft erteilt; meine vorerst etwas skeptische Einstellung ist vollständig verschwunden. Die Teppiche kommen wirklich ohne Zwischenhandel in die Schweiz. Der ganze Fabrikationsvorgang – wenn bei Handknüpferei von Fabrikation überhaupt gesprochen werden kann – wurde mir eingehend und an Hand von Jllustrationen erklärt (Aufnahme aus den Waisenhäusern in GHAZIR) sogar die Luppe wurde zu Hilfe gezogen, um die feine Knüpfart ins richtige Licht zu setzen. Jetzt begreife ich vollkommen, daß feingeknüpfte Teppiche eine längere Lebensdauer haben müssen, namentlich dann, wenn, wie dies bei den GHAZÎR-Teppîchen der Fall ist, nur Rückenwolle lebender Schafe und nur wasch- und lichtechte Farben verwendet werden. Ich möchte allen Teppichliebhabern empfehlen, sich ebenfalls zu wenden an:

ARNOLD KUENZLER in STAAD bei Rorschach, Tel. 21-54

# Zäh

irischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste **Chlorodont** macht die Zähne blendend weiß und beseitigt mißfarbenen Zahnbelag, am besten iger Verwendung der Chlorodont-Spezial-Zahnbürste, welche das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen ermöggen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu Fr. 1.—. Große Tube: Fr. 1.80. Chlorodont-Zahnbürsten: Fr. 2.25, für Kinder: Fr. 1.—. nur echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück. Probetube kostenlos durch O. Schroeder, Genf, rue du Chateau 6 b.



kennen die Gefahren, welche unzulängliche intime Körperhygiene im Gefolge hat. Eine ganze Kette körperlicher und seelischer Nöte können durch un-zweckmäßige Pflege entstehen, Schönheit, Jugend und Anmut zerstören. - Deshalb ist die Wahl des Mittels zur intimen Hygiene für jede Frau von größter Wich-tigkeit. Tausende von Frauen verwenden seit Jahren das auf Grund wissenschaftlicher Arbeit hergestellte



In Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften 1 Flasche . . Fr. 4-50 1/<sub>2</sub> Flasche . . Fr. 2.50

Flüssiges, duftendes Kosmetikum mit hoher Desin-Flussiges, dultendes Kosmetikum mit höher Desinfektionskraft, das die feinsten Hautgewebe nicht angreift, unangenehme Gerüche aber vernichtet. Durch "Bidetal" kann jede Frau mit wenig Geld und Zeit ihrem Körper die beste Pflege angedeihen lassen. Wohltuende Reinheit und Frische der "Bidetal"-Pflege steigern Lebensfreude und Lebenserfolg.

Gratismuster durch: Bidetal-



### IDEALE EIGENHEIM

acher u. komfortabler Innenausstattung, lang-Erfahrung im Châletbau. I. Referenzen. Bau-um Zürich-, Vierwaldstätter- und Zugersee, ieferfristen, schlüsselfertige Erstellung durch

CHALETFABRIK E. RIKART . BELP-BERN

### Vorbereitungsschule für junge Leute Clarens-Montreux



Knaben-Institut Chabloz, Nachfolger Bitterlin, Bex

Intensive Ausbildung in Franzö-sisch. Post, Elsenbahn, Zoll, Buch-führer-Priffung. Alle Sprachen. Handels-Diplom. Zahlreiche Refe-renzen. Man verlange Prospekt.



# Für die Festtage



### Maggi's Sulze (Gallerich) in Trockenform

zur einfachen Herstellung von Sulzspeisen, sowie zur Garnierung von kalten Platten. - Maggi's Sulze ist von hochfeiner Qualität. Sie ergibt eine helle, klare Sulze von reinem Geschmack, jeder selbstgemachten Sulze ebenbürtig. — Neue herabgesetzte Preise: Büchse von 50 Gramm . . . . . . . . . Fr. 1. — Büchse von 100 Gramm ..... Fr. 1.70

Verlangen Sie auch den Prospekt mit Rezepten, eventuell direkt von der Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempttal



gehört zum eisernen Bestand einer jeden Hausapotheke!

Bei Rheuma, Schmerzen auf der Brust, bei
Atembeschwerden und Asthma; bei Kreuzschmerzen und Magenbeschwerden, Hexenschuß rasch ein wärmendes, die Blutzirkulation
anregendes Rocco-Pflaster mit dem Flanellpolster aufgelegt! Es bringt sofort Linderung.
Rocco-Pflaster sollten Sie stets zur Hand haben,

Sie erhalten es in allen Apotheken à Fr. 1.50

Albert-Biscuits



verlangt, weil leicht verdaulich und wohlschmeckend. Zur Kinderpflege unentbehriich!



Zürich, Rathausquai 24 Dorzügliches Speiserestaurant Couristenproviant. Gesellschaftsfäle.

Karl Seiler, Traiteur



### Annahme-Schluß

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweilen Samstag

Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher.

Conzett & Suber INSERATEN-ABTEILUNG

### Mach dem Suden

Alassio

Line Stunde von St. Remo. Ideales Klima. 4 km wunderbarer Strand. Meerbäder ab März. Tennis,
Unterhaltungen. Gute Hotels und Pensionen mit mäßigem Preis. — Auskunft und Prospekte:
Azienda di Cura in Alassio und durch alle Reisebüros.

Hotel Bristol

Pension Regina

Erriklasiges Familienhaus. Herrlich Lagen.
Pension Willa Giuseppina

Zo Min. von Genu-Hauptbahnhof (Piazza Principe).

SONNE

MEER

BLUMEN

19 Hotels u. Pensionen, 60 Villen u. möblierte Appartements. Große Gemeindeparks. Fremdenzirkel.
Auskünfte durch: Azienda Autonoma di Cura (Kurkommission)

Savoy-Hotel das altbekannte Familienhaus. Frau C. BEELER. Im Sommer: Badhotel Rößli, Seewen am Lowerzersee. Hotel Schweizerhof Pagoda Wasser Pension als Jo Line.

Neapel - Hotel Villa Martinelli (Posillipo) ein billiges, gutes, deutsches Haus am Meer, herrliche Lag
Frau Prof. A. Loren